

Interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Detektion von Unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAW)

Exposé

Durch unser Projekt zur interdisziplinären Zusammenarbeit von Arzt und Apotheker erleben wir eine deutliche Verbesserung der UAW-Meldebereitschaft in unserer Klinik. Während nach Daten des Medizin Controllings im gesamten letzten Jahr keine Meldungen von den acht Projektstationen abgesetzt wurden, wurden während der ersten 15 Projektwochen bereits 16 UAW-Meldungen an die Arzneimittelkommission der Deutschen Apothekerschaft (AMK) übermittelt.

Während dieses Projektes untersuchen wir gleichzeitig, wie intensiv die Zusammenarbeit gestaltet werden muss, um einen deutlichen Effekt zu haben. Hierfür wurden die acht Station in vier vergleichbare Gruppen eingeteilt und die Meldungen während der ersten vier Wochen des Projektes („Anfangsphase“) ausgeblendet. Mit zunehmender Intensität der Zusammenarbeit und damit auch zunehmenden Personalaufwand sind die Gruppen:

- Gruppe 4 (Apotheker informiert regelmäßig über UAW),
- Gruppe 3 (wie Gruppe 4 + Apotheker erledigt UAW-Meldung für Ärzte),
- Gruppe 2 (wie Gruppe 3 + Apotheker ist vor Ort),
- Gruppe 1 (wie Gruppe 2 +Apotheker nimmt an Patientenvisite teil).

Um den Unterschied zwischen den personalintensiven Gruppen 1 und 2 besser darzustellen und personenbezogene Effekte zu minimieren, werden die Stationen dieser Gruppen nach der Auswertungsphase alle 3 Monate getauscht (Cross-Over). Nach der erfolgreichen Pilotierung auf den Projektstationen möchten wir mit diesen Daten mehr Planungssicherheit für eine Ausweitung des Projektes in unserem oder anderen Häusern schaffen. Derzeit werden 7,7 Arbeitsstunden eines Apothekers pro Woche im Projekt gebunden. Sieben Meldungen stammen aus Gruppe 1, vier Meldungen aus Gruppe 2, eine Meldung aus Gruppe 3 und keine Meldung aus Gruppe 4.

Die gezielte Verbesserung der UAW-Meldebereitschaft durch interdisziplinäre Kooperation ist ein neuer Ansatz, der prinzipiell in jedem Krankenhaus mit versorgender Apotheke umsetzbar ist. Das etablierte Spontanmeldesystem wird gezielt und mit geringem Personalaufwand gestärkt und der interdisziplinäre Austausch gefördert. Wir schaffen ein Klima, das den offenen, kollegialen Austausch über UAW ermöglicht, wodurch Unsicherheiten und Ängste bei den Meldern abgebaut werden.

Es können mit hoher Wahrscheinlichkeit alle UAW, von den leichten bis zu den schwersten, mit diesem Prozess besser erfasst und dokumentiert werden, wodurch die UAW-Abwehr sowohl im Haus als auch bundesweit unterstützt wird. Ein langfristiger Effekt durch die personelle Stärkung dieses Systems kann erwartet werden, da das Spontanmeldesystem schlecht automatisierbar ist.

Wir möchten die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur UAW-Detektion als Prozess so weit optimieren und standardisieren, dass auch andere Häuser ihn rasch und planungssicher umsetzen könnten.